



Cecilien



Diakonissen-Mutterhaus
CECILIENSTIFT HALBERSTADT



Superhelden zum Jahresfest: Die Kita „Erlebnis(t)räume“ aus Pabstorf beeindruckte auf allen Ebenen und belegte beim 1. CECI-Wettbewerb den 2. Platz.
Mehr Fotos gibt es auf Seite 6.



Inhaltsverzeichnis

CECILIENSTIFT aktuell	
Absichtserklärungen müssen Taten folgen	4
Ausstellung zu „Miteinandergeschichten“	5
Frischer Wind im Web	5
Datenschutz: Hausleitungen verteilen Infoblätter	5
CIR gewinnt 1. CECI-Wettbewerb beim 141. Jahresfest	6
Abschied mit Tränen	7
Danke für die Musik	7
Spenden machen Mut	7
Altenhilfe	
Wir buchstabieren Freizeit: MfG – Mit fröhlichem Gesang	8
Zwischen Fachwerk und Kaffeekannen	8
Erste Stufe der Pflegereform kommt	9
Diakonie Werkstätten Halberstadt	
Einmal von Chemnitz nach Halberstadt und zurück	10
Cochlear-Implant-Rehabilitation	
Großer Zuspruch beim AMEOS Gesundheitstag	12
Eine Patientin erzählt	12
Behindertenhilfe	
„Das ist gelebte Inklusion“	13
Auf den Spuren des „Kleinen Harzes“	13
Offene Türen im Tagesförderzentrum	14
CECILIENSTIFT läuft vor tausenden Besuchern	14
Sieben Tage Paradies	15
„Viel erreicht – viel mehr vor“	15
Erste Ü-60-Andacht im Oktober	15
Kindertagesstätten	
Eine Initialzündung	16
„Rappelkiste“: 20 Jahre in CECILIENSTIFT-Trägerschaft	17
„Spatzennest“ übt 112-Anrufe	18
„Selbstbewusstsein ist der Schlüssel“	18
CECILIENSTIFT aktuell	
Kooperation mit Hospizverein	19
„Diakonische Familie“ beim Sachsen-Anhalt-Tag	19
Chroniksplitter	21
Bausteine	21
Veranstaltungen und Feste im CECILIENSTIFT	22

Impressum

„CecilienSTIFT“ – Informationen für alle, die im Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt arbeiten, wohnen, betreut und gefördert werden und die sich seiner Arbeit verbunden fühlen.

Redaktion

Holger Thiele, 03941-681432, h.thiele@cecilienstift.de
Hannah Becker, 03941-681417, h.becker@cecilienstift.de
Carolin Reinitz, 03941-681412; c.reinitz@cecilienstift.de
Diakonie Werkstätten: Silke Kuwatsch, 03941-565016

Gesamtherstellung

KOCH-DRUCK, Halberstadt
(Foto: Seite 9 · www.fotolia.de)
Tel.: 03941 – 69000 · info@koch-druck.de

Herausgeber

Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt
Am Cecilienstift 1 · 38820 Halberstadt
Tel.: 03941 – 6814-0 · Fax: 03941 – 6814-40
www.cecilienstift.de
info@cecilienstift.de

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit können unter Angabe des Verwendungszweckes auf das Konto bei der HypoVereinsbank, IBAN DE19 2003 0000 0028 4001 19, BIC HYVEDEMM300 überwiesen werden.
Das Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt ist eine kirchliche Stiftung privaten Rechts mit gemeinnütziger, mildtätiger Zweckbestimmung.



Absichtserklärungen müssen Taten folgen

Liebe Leserinnen und Leser,

verschiedene Beiträge in dieser Hauszeitung widmen sich der Lebensgestaltung von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, die mit unserer Stiftung verbunden sind. In diesem sehr wichtigen Bereich unserer Arbeit stehen in den nächsten Jahren tiefgreifende Veränderungen an.

Grundlage der Arbeit der Bundesregierung ist der Koalitionsvertrag zwischen den Regierungsparteien CDU/CSU und SPD. In diesem finden sich neue Ziele und Aufgabenstellungen zur Eingliederungshilfe, zur Lebensgestaltung für Menschen mit Behinderungen. Die UN-Behindertenrechtskonvention soll weiter in den Lebensalltag umgesetzt werden.

Inklusion steht im Mittelpunkt der Bestrebungen, das heißt, Menschen mit Behinderungen sollen so gut wie möglich in das gesellschaftliche Leben eingebunden werden, ohne eine Sonderrolle zu spielen. Dazu gehört auch die Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes.

Ein Bundesleistungsgesetz wird erarbeitet, mit dem das Wunsch- und Wahlrecht von Menschen mit Behinderungen gestärkt und staatliche Leistungen am persönlichen Bedarf des einzelnen Menschen ausgerichtet werden sollen.

Die bevorstehenden Veränderungen werden Kernbereiche der Arbeit des CECILIENSTIFTS, insbesondere unseres Bereiches Behindertenhilfe, betreffen.



Auf der Grundlage eines individuellen Rechtsanspruchs auf Leistungen zur gesellschaftlichen Teilhabe werden sich Leistungen in der Eingliederungshilfe künftig noch stärker auf den einzelnen Menschen mit Behinderung beziehen (sog. Personenzentrierung). Wir werden prüfen, eventuell eine Servicestelle im CECILIENSTIFT aufzubauen, um Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen/Betreuer über ihre Ansprüche auf Teilhabeleistungen gut zu informieren.

Unsere Stiftung erwartet in diesem Zusammenhang aber auch die grundsätzliche Anerkennung tariflich begründeter Personalkosten des CECILIENSTIFTS als Leistungserbringer – auch auf Landesebene; denn dies ist notwendig, um die entsprechenden Leistungen für Menschen mit Behinderungen erbringen zu können.

Wir erwarten und werden uns einstellen auf die Aufnahme von Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen des Stifts ohne Einhaltung einer sog. ‚Leitbehinderung‘. Die Unterbringung und das Zusammenleben von Menschen mit Behinderungen sollen einfacher und flexibler gestaltet werden können. So sollten dann – auch bei uns – nicht mehr die Kategorisierung nach sog. Leistungstypen, sondern die Bedürfnisse des einzelnen Menschen mit Behinderung ausschlaggebend sein für unsere gemeinsame Arbeit. Wir müssen jedoch auch im Blick haben, dass es längerfristig weniger stationäre Plätze in der Eingliederungshilfe geben wird und entsprechend Nutzungskonzepte für stationäre Häuser vorbereiten.

Bei all dem dürfen wir nicht vergessen, dass die zu erwartenden wesentlichen Veränderungen auch zur Verunsicherung bei Bewohnern und Angehörigen führen werden. Mit dem teilweise wohl entstehendem Strukturverlust dürfen wir diese nicht allein lassen.

Um in diesem wichtigen Prozess voranzukommen, bedarf es verbindlicher und klarer politischer Entscheidungen und Vorgaben. Bund und Länder müssen sich in absehbarer Zeit über die konkreten Inhalte des geplanten Bundesleistungsgesetzes, über die auskömmliche Finanzierung künftiger Teilhabeleistungen und die Verantwortung hierfür einigen.

Viele konkrete Fragen zur Umsetzung der Pläne sind noch nicht geklärt. Im Interesse der Menschen mit Behinderungen in unserem Land, auch der Bewohner und Betreuten unserer Stiftung, hoffen wir sehr, dass diese Klärung so schnell und so praxisorientiert wie möglich erfolgen wird.

Holger Thiele
Vorstand/Verwaltungsdirektor

Ausstellung zu „Miteinandergeschichten“

Am Donnerstag, dem 18. September, wird in der Martinkirche die Ausstellung „Ich und Du. Miteinandergeschichten“ eröffnet. Die Ausstellung zeigt persönliche Texte von und über vier Halberstädter Menschen mit Behinderungen, die sich selbst wohl nicht als behindert bezeichnen würden. Sie sind Teil des Inklusionsprozesses und haben viel zu erzählen.



Mit den Texten einher gehen korrespondierende Kunstwerke von Künstlerinnen und Künstlern der Region: Gertrud Färber (Wülperode), Ilka Leukefeld (London und Halberstadt), Daniel Priese und Annedore Policzek aus Halberstadt. Zeichnungen, Fotografie, Gemälde und eine Skulptur sind jeweils einem Menschen gewidmet.

Silke Kuwatsch und Sandra Giebel aus den Diakonie Werkstätten und Hannah Becker aus dem Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT haben an Idee, Ausführung und einer Broschüre mit allen Bildwerken und Texten gearbeitet. Schirmherrin ist Silvia Illas, Behindertenbeauftragte des Landkreises.

Die Ausstellung wird am 18. September um 14 Uhr feierlich eröffnet. Um 15 Uhr schließt sich dann das öffentliche Quartalsgespräch des CECILIENSTIFTS an, welches sich um das Gelingen von Inklusion drehen wird.

Auch zum Aktionstag für Barrierefreiheit am Freitag, dem 19. September, wird von 10.30 bis 11.15 Uhr zu Lesung und Gespräch eingeladen.

Frischer Wind im Web

Modern, farbenfroh, übersichtlich, informativ – das ist die neue Internetseite des CECILIENSTIFTS, die in Zusammenarbeit mit der Halberstädter Werbeagentur IdeenGut entstand: www.cecilienstift.de.

Wochenlang wurden in allen Bereichen des Stifts Texte der bestehenden Internetseite korrigiert und aktualisiert, Fotos gesammelt und Farbkonzepte überarbeitet, in mehreren Treffen Gliederungen und schließlich auch Design-Varianten diskutiert.

Nun wird in diesen Tagen das Grundgerüst der neuen Seite online gestellt. Nach und nach werden dann die Inhalte eingepflegt und Fotos hochgeladen.

Von nun an wird sich ein Blick auf die Internetseite öfters lohnen, denn dank der einfachen Nutzeroberfläche ist es jetzt möglich, zeitnah auf Geschehnisse und Erlebnisse im Stift zu verweisen. Veranstaltungshinweise sind nun ebenso auf dem Laufenden wie kleine Berichte. Hier



und da wird es immer wieder etwas Neues zu entdecken geben. Und am Wichtigsten: Alle Informationen zur Altenhilfe, Behindertenhilfe, Kindereinrichtungen und dem Cochlear-Implant-Rehazentrum sind nun in übersichtlicher Form zusammengefasst und für alle Neugierigen interessant aufbereitet.

Datenschutz: Hausleitungen verteilen Infoblätter

Seit Anfang des Jahres beschäftigt sich die AG Intranet unter der Leitung von Iris Kenull mit dem Aufbau eines hauseigenen Intranets, welches nur für Mitarbeitende des CECILIENSTIFTS zugänglich sein wird. Hierfür ist auch ein Infokasten angedacht, in dem täglich die Geburtstagskinder (ohne Altersangabe) beglückwünscht werden sollen. Über die Hausleiterinnen und Hausleiter werden in diesen Tagen Informationsblätter mit anhängendem Formular verteilt.



Mit diesem können diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einer Veröffentlichung ihres Geburtstages nicht zustimmen, von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch machen. In diesem Zuge wird auch das Einverständnis aller Mitarbeitenden zur Veröffentlichung von Fotos abgefragt, auf denen sie zu sehen sind.

Wichtig: Wer sich bis 17. Oktober nicht schriftlich zu Wort meldet, gibt damit automatisch sein Einverständnis zur Veröffentlichung von Geburtstag und Fotos.



CIR gewinnt ersten CECI-Wettbewerb beim 141. Jahresfest



„Durch dick und dünn“ hieß das Motto des CECI-Wettbewerbs, der in diesem Jahr erstmalig vom CECILIENSTIFT ausgerufen wurde. Anlässlich des 141. Jahresfestes, das Mitarbeitende am 14. Juni gemeinsam mit Bewohnern, Angehörigen und Neugierigen feierten, stellten sich fünf Häuser des Stifts dem Wettkampf um den Pokal.

Vor rund 200 Besuchern lieferten sich das Seniorenzentrum Nord, der Außenwohnbereich, das Tagesförderzentrum, die Kindertagesstätte ‚Erlebnis(t)räume‘ aus Pabstorf und das Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum (CIR) mit lustigen Bühnenstücken ein spannendes Rennen.

Jeder Gast war Teil der Jury und konnte mit einem Stimmzettel seinen Favoriten wählen. Gewonnen hat schließlich das CIR, dicht gefolgt von der Kita ‚Erlebnis(t)räume‘ und dem Tagesförderzentrum.

Nach dem Wettbewerb wurde gegrillt, gelacht und getanzt bis in die späteren Abendstunden. Der Vorstand des Stifts war begeistert. „Wir danken allen, die sich so ins Zeug gelegt haben, damit wir einen tollen Tag miteinander verbringen konnten – von den Organisatoren über die Wettbewerbsteilnehmenden und Moderatorinnen bis hin zu allen freiwilligen Helfern an den Verkaufsständen“, sind sich Holger Thiele und Hannah Becker einig. „Selbst die kleinen Regenschauer zwischendurch konnten die fröhliche Stimmung nicht trüben.“



Abschied mit Tränen

Monika Kosinski gehört zu den Menschen, deren Leben intensiv mit der Taubblindenarbeit des CECILIENSTIFTS verknüpft ist. 1979 hat sie die Arbeit im CECILIENSTIFT aufgenommen. Jetzt, 35 Jahre später, ist sie in den wohlverdienten Ruhestand getreten; im Juni wurde sie zum Abschied in einer bis unter die Ecke gefüllten Kapelle im Mutterhaus gewürdigt – Bewohner, Kolleginnen, Vorstand des Stifts, ehemalige Zivis und Azubis dankten ihr. Mit dabei war auch Markus Losse aus dem Wohnheim Vor der Klus. Er war Monika Kosinskis „erstes Kind“, einer von mittlerweile 67 Menschen mit Hör-Seh-Behinderung, deren Entwicklung sie von Kindheit an begleitete.



Besonders wichtig war Monika Kosinski die Zusammenarbeit mit dem Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZ) und den künftigen Arbeitsstellen ihrer Schützlinge. Immer ging es ihr darum, taubblinden Menschen einen Weg zu bahnen. Ihre Arbeit trägt Früchte, weshalb sie nie vergessen werden wird.

Spenden machen Mut

Liebe Spenderinnen und Spender,

wir bedanken uns bei Ihnen sehr! Sie haben im ersten Halbjahr 2014 dazu beigetragen,

- Kinderfeste und Jahresfeste auszustatten (545 Euro),
- das Kita-Umfeld zu verbessern (Sachspenden im Wert von insgesamt 175 Euro),
- das Kneipp-Konzept in der Kita ‚Rappelkiste‘ zu verwirklichen (415 Euro),
- Mittel für das Balkensystem der Frühförderung bereit zu stellen (963 Euro, gesamt 2.120 Euro),
- das körperliche Wohlbefinden schwerbehinderter Menschen zu verbessern (Sachspenden im Wert von mehr als 4.600 Euro),
- das Außengelände des Wohnheims Hephata zu verschönern (750 Euro),

Danke für die Musik

Schwester Magdalena Schlemmer spielt die Orgel in der Kapelle beim Sonntagsgottesdienst und dienstags bei der Andacht; sie spielt auf dem Flügel im Speisesaal und auf dem Harmonium im Sternenhaus. Es ist ihr Beruf und ihre Berufung – denn wer von Gott singt, der bekennt ihn und holt ihn hörbar in sein Leben.

Seit über vierzig Jahren ist Schwester Magdalena in Kirche und Diakonie tätig. Nach dem Abitur hatte sie in Halle Kirchenmusik studiert und die Ausbildung zur Katechetin (Religionsunterricht) absolviert. Ab 1953 arbeitete sie in Thale, später in Roßla (Harz) und dann in Dorfgemeinden nahe Halberstadt. Da war sie schon Hausschwester im Feierabendhaus. Den Schwesternchor leitete sie viele Jahre und die Gemeinde brachte sie immer zum Singen. Diakonisse ist sie seit 1976. Lange war sie Vertrauensschwester und Kuratoriumsmitglied im CECILIENSTIFT. Außerdem arbeitete sie in der Kirchengemeinde, im Gemeindegemeinderat und in der Kreissynode mit.

Zum 141. Jahresfest wurde Schwester Magdalena während der Andacht mit der Ehrenurkunde der Diakonie Deutschland ausgezeichnet.



- weiter für die mobile Schaukel in der Tagesförderung zu sparen (816 Euro, gesamt 1.630 Euro),
- das „Café Quasselkuchen“ des Tagesförderzentrums zum weiteren Backen zu ermuntern (266 Euro),
- Gottesdienste zu halten und Menschen zu begleiten (257 Euro).

Ihre Spende macht uns Mut. Unser Dank geht an Freunde der Stiftung, an Angehörige und an Firmen.

Hannah Becker
Vorstand/Pfarrerin



Wir buchstabieren Freizeit

MfG – Mit fröhlichem Gesang

Singen macht fröhlich und ist gesund, finden die Senioren im Seniorenzentrum Nord. Hier wird gerne gesungen, vor allem freitagvormittags und nicht immer alleine, denn auch die Kinder der Kindertagesstätte ‚Gröperstraße‘ kommen zum Singen vorbei. Manchmal präsentieren sie auch kleine Stücke, die sie fleißig eingeübt haben.

Schon im zweiten Jahr in Folge besucht uns Rainer Salzmännchen einmal im Monat. Ein Datum, das jeder im Kopf hat, denn hier wird mit Gitarrenbegleitung und einer jungen, kräftigen Männerstimme gesungen. Besonders schön ist für die Senioren, dass sie sich bei Rainer Salzmännchen Lieder wünschen können oder er mit ihnen gemeinsam ein altes, fast vergessenes Lied übt. Er hat immer etwas Neues dabei und alle sind stolz, wenn es mit dem Singen des unbekannten Liedes auf Anhieb klappt.

Auch die sommerlichen Sing-Nachmittage im Park des Seniorenzentrums sind immer wieder



kleine Höhepunkte. Im Juli war zum Beispiel Claudia Taeger-Buch zu Gast, um bei strahlendem Sonnenschein und einer Truhe voller Lieder den Park zum Klingen zu bringen. Auch Margot Becker kommt gerne vorbei und begleitet die Senioren bei kleinen Festen mit ihrem Akkordeon.

Erika Riesmeyer

Altenhilfe

Zwischen Fachwerk und Kaffeekannen

Auf dem Gelände des Seniorenzentrums Nord wartet in einem charmanten Fachwerkhäuschen eine Cafeteria auf ihre großen Zeiten. „Die Bewohner nutzen das Café und auch die schöne Terrasse vor allem sonntags, wenn sie Besuch von ihren Angehörigen bekommen“, sagt Küchenchef Steffen Jantsch. „Aber unter der Woche bleiben viele der insgesamt 50 Plätze oft leer.“ Im Jahr 2000 liebevoll saniert, verströmt die Cafeteria mit ihren freigelegten Fachwerkbalken und der Sammlung von Kaffeekannen aus Großmutterns Zeiten eine gemütliche Atmosphäre. Auch die Terrasse mit Blick ins Grüne lädt zum Verweilen ein, vor allem bei spätsommerlichen Temperaturen.

„Viele Halberstädter wissen nichts von unserer kleinen Cafeteria“, meint Steffen Jantsch,

„oder sie lassen sich von der Schranke an der Straße abschrecken.“ Dabei ist hier täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet, von Oktober bis März von 14 bis 17 Uhr.

Man kann aber nicht nur für ein Stück Kuchen vorbeikommen, sondern auch gleich die ganze Räumlichkeit mieten. Ob Geburtstag oder Trauerfeier – Familien und Freunde fühlen sich hier immer wohl. Bei Bestellung von Speisen und Getränken fällt keine Raummiete an; wer nur die Cafeteria buchen möchte, bezahlt 40 Euro.

Kontakt:

Steffen Jantsch
Küche im Seniorenzentrum Nord,
Hospitalstraße 5-8, Halberstadt
03941 686153



Erste Stufe der Pflegereform kommt

Am 4. Juli 2014 fand im Bundestag die erste Lesung zum Pflegestärkungsgesetz statt. Mit diesem Gesetz will die Bundesregierung die Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte verbessern und pflegende Angehörige unterstützen. Einen entsprechenden Gesetzentwurf für die erste Stufe der Pflegereform billigte die Bundesregierung bereits im Mai. Das Gesetz muss nun im Bundestag verabschiedet werden; einer Zustimmung des Bundesrates bedarf es nicht.

Wesentliche Inhalte des Pflegestärkungsgesetzes:

Geld- und Sachleistungen für die stationäre und die häusliche Pflege steigen ab Januar 2015 um 4 %.

Für Pflegebedürftige in Heimen erhöhen sich die Sätze wie folgt:

Pflegestufe I auf 1064 € (bisher 1023 €),

Pflegestufe II auf 1330 € (bisher 1279 €),

Pflegestufe III auf 1612 € (bisher 1550 €),

Härtefälle auf 1995 € (bisher 1918 €).

Unterstützungen der häuslichen Pflege: Geld- und Sachleistungen werden um 2,7 bis 4 % erhöht.

Gefördert werden soll der Ausbau der Tages- und Nachtpflege. Menschen in der Pflegestufe 0 (etwa Demenzkranke) haben erstmals Anspruch auf Leistungen der Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege.

Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen, z. B. für Hilfe im Haushalt, Alltagsbegleiter und ehrenamtliche Helfer, werden eingeführt. Dafür erhalten alle Pflegebedürftigen 104,00 € pro Monat. Demenzkranke können bis zu 208,00 € pro Monat erhalten.

Gefördert wird auch der behindertengerechte Umbau von Wohnungen. Pro Maßnahme können das bis zu 4.000,00 € sein (vorher 2.557,00 €). In einer Pflege-WG beträgt die Förderung bis zu 16.000,00 €. Für Pflegehilfsmittel steigen die Zuschüsse von 31,00 € auf 40,00 € im Monat.

Vereinbarkeit von Pflege und Beruf: Wer kurzfristig die Pflege eines Angehörigen organisieren muss, soll künftig eine Lohnersatzleistung für eine zehntägige bezahlte Auszeit erhalten.

Die Zahl der Betreuungskräfte in Heimen soll auf bis zu 45.000 aufgestockt werden. Bisher war ein Personalschlüssel für zusätzliche Betreuungskräfte von 1:24 gültig. Ab Januar 2015 soll ein Schlüssel von 1:20 für alle Bewohner angewendet werden.

Zur Finanzierung der geplanten Reform sollen die Beiträge zur Pflegeversicherung ab 1. Januar 2015 um 0,3 Prozentpunkte angehoben werden. Im Laufe der Legislaturperiode soll der Beitrag um weitere 0,2 Prozentpunkte steigen. Damit stehen 5 Milliarden Euro zur Finanzierung bereit.



Ab 2017 will die Bundesregierung dann in einem zweiten Gesetz den neuen und längst überfälligen Pflegebedürftigkeitsbegriff einführen. Das heutige System von drei Pflegestufen wird auf fünf Pflegegrade umgestellt. Die Pflegegrade orientieren sich dann an den vorhandenen Ressourcen des Bewohners und nicht wie bisher an seinen Defiziten. Das bedeutet auch, dass die vor allem auf körperliche Einschränkungen beschränkte Definition um geistige Defizite erweitert wird.

Die Qualitätsprüfungen in Pflegeheimen bleiben ein wichtiger Aspekt, um die Situation der Pflegebedürftigen dauerhaft zu verbessern. Künftig sollen Pflegebedürftige in die Qualitätsprüfung mit einbezogen werden, wenn konkrete Anhaltspunkte für eine mangelhafte Pflege vorliegen. Das wird eigentlich schon heute durch den MDK praktiziert.

Der DEVAP (Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V.) hat in seiner Stellungnahme zu dem Entwurf des Pflegestärkungsgesetzes schon festgestellt, dass zur Sicherstellung einer guten Pflege immer noch Maßnahmen fehlen, die gegen den bereits bestehenden und sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel wirken. Dieser Fachkräftemangel kann nicht allein durch das verstärkte Heranziehen von Angehörigen und Ehrenamtlichen aufgefangen werden. Der DEVAP hat deshalb die Aufnahme gesetzlicher Regelungen zu einem verbindlichen Personalbemessungssystem auf der Basis des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs gefordert. Der Gesetzgeber muss außerdem die Rahmenbedingungen für eine Refinanzierung der tariflichen Vergütung auf der Grundlage von Tarifverträgen bzw. verbindlichen Arbeitsregelungen sicherstellen.

Der DEVAP erwartet von der Politik, eine wirkliche Neuausrichtung der Pflege auf den Weg zu bringen. Dazu gehört auch eine systematische Einführung wohnortnaher Quartierskonzepte.

Christine Becker,
Bereichsleitung Altenhilfe



Einmal von Chemnitz nach Halberstadt und zurück

Jürgen Viertel ist seit 2005 Geschäftsführer der Diakonie Werkstätten Halberstadt gGmbH. Im Oktober wird er das Zepter an seinen Nachfolger übergeben und zurück in seine Heimatstadt Chemnitz ziehen. Silke Kuwatsch sprach mit ihm über das, was war und das, was kommt.

Vom Rand des Erzgebirges an den Rand des Harzes – wie kam es 2005 dazu?

Es gab noch mehr Angebote. Nürnberg oder Basel oder China oder Eisenach oder eben Halberstadt. Halberstadt hat das Rennen gemacht. Da ging es mir um die interessante Stelle, gar nicht um die geografische Lage. Aber schon zum Vorstellungsgespräch meinte ich zu erkennen: Hier kann man leben, in dieser Stadt am Harzrand. Schließlich kannte ich zwar den Harz, aber Halberstadt wirklich nur vom Hörensagen. Das ist jetzt anders.

Was trieb Sie dazu, die „Bühnen“ zu wechseln, vom Theater in die Werkstatt?

30 Jahre Theater waren einfach genug, eigentlich schon viel zu viel. Da ist dann nicht mehr so sehr viel Neues zu erwarten. Zwar war ich über die Jahre auf verschiedenen Positionen tätig, trotzdem gewann die Idee, zu wechseln und in der „zweiten Lebenshälfte“ etwas ganz anderes zu machen, immer mehr Vorrang. So ging ich zur Diakonie, zunächst zur Sächsischen, gewissermaßen zum Üben. Dann hierher.

Auch in der Diakonie geht es schließlich darum, etwas zu ermöglichen, zu gestalten. Schon im Theater war das „Ermöglichen“ meine Aufgabe, ich stand ja (fast) nie selbst im Rampenlicht, sondern war im Vorfeld und im Hintergrund tä-

tig. Insofern gibt es da Gemeinsamkeiten. Aber die größere Nähe zu Menschen, zu welchen, die Unterstützung benötigen, und die berufliche Nähe zur Kirche – das waren Ziele, die ich mit dem Wechsel erreichen wollte und erreicht habe.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit besonders?

Vor allem mag ich, dass sie so vielseitig ist. Man muss ja an alles denken. An die Menschen zuerst, 470 sind es zurzeit. Das ist Verantwortung, aber die ist keine Last, eher Lust.

Dann, dass die Finanzen stimmen, dass Gehälter pünktlich gezahlt werden können und die Entgelte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung, dass es immer und für alle reicht, für den Alltag und für schöne Feste, und dass am Jahresende etwas übrigbleibt. Damit wir wie jetzt eben eine neue schöne Buchbinderei bauen können.

Last but not least, dass alle mitziehen, so wie es im Leitbild steht. Dass es ein tolles Team gibt, in dem jeder leistungsbereit ist und gern seine Arbeit macht. Das sind ja auch schöne Berufe hier, FABs (Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung), Pädagoginnen, Techniker und alle anderen auch. Berufe, um Menschen in Arbeit zu bringen, die sonst keine Chance hätten. Genau deshalb bin ich hier.

Was werden Sie vermissen?

In der Werkstatt die vielen fröhlichen Gesichter, manchmal auch den gelegentlichen Stress, meine Leitungskollegen, die sympathischen Damen der Verwaltung, das Kollegium der FABs, einfach alle, die hier tätig sind.



Draußen die Halberstädter Kulturlandschaft und die tolle und geschichtsträchtige Umgebung, vom Hochharz über das Mansfelder Land bis zu den Elbauen. Ich bin ja so ein Herumstreifer. Da denke ich jetzt manchmal schon: Hier oder dort bist du heute vielleicht zum letzten Mal.

Von welchem Fest würden Sie ein Foto an Ihre Pinwand heften?

Immer vom letzten. Und Frau Voigtländer müsste mit drauf sein, denn sie als „spiritus rector“ hält da in beeindruckender Weise die Fäden in der Hand.

Mit welchem Wort würden Sie Halberstadt beschreiben? Haben Sie sich hier ein bisschen zu Hause gefühlt?

Es gibt Freunde in Chemnitz, die sind immer noch fest der Meinung, ich komme sowieso nicht nach Chemnitz zurück. Daraus kann man schließen, wie ich gelegentlich von Halberstadt erzähle.

Ich werde die Stadt, die ein bisschen über ihre Verhältnisse lebt, vermissen. Die Stadt, in der man in der Oper oder im Konzert oder in der Straßenbahn oder in der Kneipe oder im Rathaus oder auf dem Amt oder auf dem Brocken immer Bekannte trifft.

Aber auch meine Dachgeschosswohnung mit Blick auf die Sonnenuntergänge über dem Huy werde ich vermissen. Denn das ist dort ein bisschen wie beim kleinen Prinz. Und manch lieb gewordenen Menschen auch.

Wäre Ihr Leben ein Theaterstück (oder ein Buch), wie würden Sie es betiteln?

Es wird ein Buch und heißt „Beichte – Von Bühnen und Menschen und von Tälern und Bergen“, zumindest ist das der Arbeitstitel.



Verraten Sie uns, was kommen wird? Eine neue Berufung oder Ruhe?

Eine Mischung. Erst einmal ankommen, dann bestimmt ein Jahr bauen an Haus und Grundstück, zugleich wieder Netzwerke knüpfen. Dann geht so die Idee herum, einen Impulstag wie hier in Mitteldeutschland auch in Sachsen zu etablieren. Die haben so etwas nämlich nicht. Irgendwas in der Stadt Chemnitz machen, und bisschen mehr Nähe zur Familie wird es auch geben. Gerüchte sagen, dass die Pfarrstelle meiner Heimatgemeinde demnächst vakant wird – na da wird es doch nicht langweilig. Ein neues Fahrrad habe ich mir auch schon gekauft, es steht in Chemnitz bereit. Denn das Alte ist hier viel gefahren und ziemlich hin. Wichtig ist mir: bloß nicht zu viel Ruhe.

Vielen Dank, lieber Herr Viertel, wir wünschen Ihnen alles Gute!





Großer Zuspruch beim AMEOS Gesundheitstag

Am 12. Juli wurde das Thema Gesundheit im AMEOS Klinikum Halberstadt ganz groß geschrieben. Pünktlich um 10 Uhr wurde das Event von Oberbürgermeister Andreas Henke, dem ärztlichen Direktor des AMEOS-Klinikums Prof. Dr. Klaus Begall, der Pflegedirektorin Beatrice Weiß und dem Maskottchen des Tages, einem lustigen Riesenhuhn, feierlich auf der Podiumsbühne im Park des Krankenhauses eröffnet. Zahlreiche Aussteller informierten beim alljährlichen Gesundheitstag über Diagnostik, Therapie- und Präventionsmöglichkeiten. Unter ihnen auch das Cochlear Implant Rehabilitationszentrum, das aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der HNO-Klinik des Klinikums nicht fehlen durfte.

An einem Informationsstand berichteten wir über die Therapieinhalte während einer Rehabilitationsmaßnahme nach erfolgter Cochlea-Implantat-Versorgung. Besucher unseres Standes staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, dass bei gegebener medizinischer Indikation und intaktem Hörnerv, nach angeborener oder erworbener an Taubheit grenzender Innenohrschwerhörigkeit, mit einem Cochlea Implantat wieder Hörwahrnehmungen möglich sind. Vielen war nicht bewusst, dass das Hören von Klängen, Geräuschen und Sprache nach erfolgter Erstanpassung des Sprachprozessors neu erlernt werden muss.

An Schaubildern und Demonstrationsmodellen erläuterten wir den Sitz des Implantates und des Sprachprozessors erläutert. Die ausgestellten Fotos zu den unterschiedlichen Therapiean-



geboten und Anpassungen erlaubten einen Einblick in den Verlauf der Rehabilitationsphase. Aber nicht nur interessierte Besucher suchten das Gespräch, auch ehemalige Rehabilitandinnen und Rehabilitanden kamen an den Stand des CIR, um von ihren Erfahrungen und ihrer weiteren Hörentwicklung zu berichten. Sowohl über diesen Zuspruch und den regen Informationsaustausch als auch über die gelungene Organisation des Gesundheitstages durch das AMEOS Klinikum haben wir uns sehr gefreut. Danke allen Beteiligten und bis zum nächsten Jahr!

Martina Fernau und Corina Urban

Eine Patientin erzählt

Seit September 2012 bin ich Trägerin eines Cochlea Implantats. Nach der Operation folgten viele regelmäßige Hör- und Sprachtherapien im Rahmen der CI-Anpassung im Rehabilitationszentrum des CECILIENSTIFTs in Halberstadt.

Dort habe ich viele Hürden überwinden müssen, denn nach vielen Jahren der Schwerhörigkeit war es gar nicht so einfach und erforderte viel Geduld und Zeit, wieder in das normale Hören bzw. Leben zu finden.

Dass dies gelungen ist, verdanke ich dem Team unter der Leitung von Frau Braun und natürlich den Ärzten der HNO-Klinik des AMEOS Klinikums, die uns immer hilfreich zur Seite standen.



Mein derzeitiger Stand des Hörens liegt bei 75 Prozent.

Wahrscheinlich werde ich mir das linke Ohr auch mit einem CI implantieren lassen, denn es ist ein gutes Gefühl, wieder so aktiv am Leben teilzuhaben.

Meinen herzlichen Dank
Edeltraud Krieg



„Das ist gelebte Inklusion“

Gewusel auf den Gängen des Wohnheims im Park: Eine Traube von Jugendlichen, Bewohnerinnen und Bewohnern schiebt sich von einem Zimmer ins nächste. Einer von ihnen hält ein Aufnahmegerät in die Höhe. Was auf den ersten Blick merkwürdig erscheinen mag, ist schnell erklärt: Gemeinsam mit dem Halberstädter Gymnasium Martineum hat der Behindertenhilfebereich des CECILIENSTIFTS einen Radio-Workshop absolviert.

Für den Lokalsender Harz-Börde-Welle (hbw) waren sechs Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims im Park (WiP) und des Außenwohnens sowie fünf Schülerinnen und Schüler gemeinsam eine Woche lang als Nachwuchsjournalisten unterwegs, um am Ende eine einstündige Reportage zusammenzustellen.

Auf dem Plan standen ein Besuch im Ascherslebener Sendestudio, eine Umfrage beim Sportfest des Martineums, die Teilnahme an einem Theaterworkshop und natürlich die Besichtigung der Zimmer und Wohnungen der Teilnehmer mit Behinderungen. Stolz führten diese die Schüler durch ihre Wohnräume, zeigten Familienfotos und Lieblings-CDs, erzählten von ihren Hobbies und über Klatsch und Tratsch mit Freunden. Es ist ein Kennenlern-Experiment, das voll aufgeht; anfängliche Berührungängste sind längst vergessen.

Die Idee dazu hatten Jan Pirsig, Hausleiter des WiP, und Tom Gräbe, freier Medienpädagoge beim

hbw. „Wir wollten, dass Menschen mit und ohne Behinderung eine gemeinsame Aufgabenstellung bewältigen, von der beide keine Ahnung haben“, erklärt Tom Gräbe das Konzept dahinter. Jan Pirsig stimmt ihm zu: „Das Medium Radio erarbeiten sie sich gemeinsam. Das ist gelebte Inklusion.“

Mit der Medienanstalt des Landes Sachsen-Anhalt war schnell ein Fördermittelgeber gefunden, sodass das Projekt im Juli starten konnte. Das Interesse bei den Bewohnern war riesig: fast alle wollten teilnehmen, doch die Plätze waren begrenzt. So fand sich der Bewohnerbeirat zusammen und veranstaltete kurzerhand ein Casting. Aus den vielen Beiträgen – von Klavierspiel bis hin zu Bauchtanz – wählte der Beirat schließlich sechs glückliche Gewinner aus. Um alle anderen zu trösten, wurden diese mit einem Auftritt beim Sommerfest des Behindertenhilfebereichs überrascht.

Einer ließ trotzdem nicht locker. „Als wir am ersten Projekttag Richtung Bahnhof aufbrechen wollten und ich die Teilnehmer im Bus durchzählte, war es einer zuviel“, lacht Jan Pirsig. Ein Bewohner hatte sich voller Hoffnung einfach in den Bus geschummelt. Vielleicht klappt's ja beim nächsten Mal.

Das Endergebnis des einwöchigen Radio-Workshops kann man sich auf www.cecilienstift.de unter der Rubrik „Aktuelles“ anhören.



Auf den Spuren des „Kleinen Harzes“

Sind Sie schon mal in kürzester Zeit von Halberstadt nach Goslar gewandert? Wir haben es geschafft! Angefangen auf dem Halberstädter Domplatz, wo wir durchs Fenster in den Glockenturm geguckt haben, vorbei am Bahnhof Gernrode, der Seilbahn in Thale, den Rübeler Felswerken und dem Wernigeröder Rathaus bis hin zur Kaiserpfalz. Detailgetreu stehen mehr als

60 Gebäude des Harzes im Miniaturpark Wernigerode. Durch handwerkliches Geschick sind

hier Modelle entstanden, die bestaunt werden wollen, und durch Lesetafeln lernt man etwas zur Geschichte des Originals. Geht man weiter durch den Bürgerpark, laden Themengärten, Wiesenflächen, Teichufer und gepflegte Wege zum Spaziergang ein. Eine üppige Blütenpracht war zu sehen, kleine Pausen konnten wir auf den zahlreichen Bänken, Liegestühlen und anderen Sitzgelegenheiten einlegen.

Ein Tipp von uns: Nehmen Sie einen Picknickkorb mit, denn Genießen und Verweilen an verschiedenen lauschigen Plätzen entspannt und ist wie ein Kurzurlaub.

Kathleen Deicke



Offene Türen im Tagesförderzentrum

Im schönen Monat Mai lud der Bereich Behindertenhilfe des CECILIENSTIFTS im Tagesförderzentrum zum Tag der offenen Tür und erwartete die Gäste mit kreativen Workshops. So hatte die Töpferei geöffnet und eine Malstraße für Kinder sollte die Kleinsten ansprechen – später sah man Alt und Jung mit Buntstiften in der Hand. Filzen und Korbflechten forderten die Geschicklichkeit und im „Cafe Quasselkuchen“ wurden alle Gäste von Senioren und Mitarbeitenden des Tagesförderzentrums mit hausgemachtem Kuchen und kleinem Frühstück verwöhnt. So konnte ein Einblick in die Arbeit des Tagesförderzentrums gewonnen werden, das sich mit seinen Angeboten an Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen, an Menschen im Seniorenalter mit geistigen und mehrfachen Behinderungen und Sinnesbehinderungen sowie an Menschen mit Sinnes- und mehrfachen Behin-

derungen richtet. Schwerpunkte sind hier die Pflege sozialer Kontakte, Umwelterfahrungen, Erhaltung und Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im lebenspraktischen Bereich und bei taktilen und kreativen Erfahrungen. Tagesstrukturen werden gegeben und dabei persönliche Bedürfnisse beachtet.

Informiert wurde auch über die verschiedenen Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung im CECILIENSTIFT. Mitarbeitende der Wohngruppen stellten ihre Arbeit anhand von Schautafeln, Informationsgesprächen und spielerischen Betätigungen vor. Sie alle sind bestrebt, Menschen mit Behinderungen im Tagesgeschehen zu unterstützen sowie Hilfe und Anleitung zur Selbsthilfe zu geben, damit persönliche Bedürfnisse ausgelebt werden können.

Kathleen Deicke



CECILIENSTIFT läuft vor tausenden Besuchern

Der Magdeburger Elbauenpark platzte aus allen Nähten, als am 17. Juli rund 5.000 Läuferinnen und Läufer vor tausenden Besuchern um die Wette liefen. Beim alljährlichen Firmenstaffellauf beteiligten sich unter dem Motto „Laufen, Motivieren, Netzwerken“ mehr als 500 Unternehmen aus der Region.

Auch der Behindertenhilfebereich des CECILIENSTIFTS war zum zweiten Mal dabei. Insgesamt 19 Mitarbeitende traten den Weg nach Magdeburg an, um mit Teamgeist und Freude am Laufen die Werbetrommel für das Stift zu schlagen und bei dieser Gelegenheit auch mit anderen Unternehmen in Kontakt zu treten. 15 von ihnen teilten sich in drei Staffeln auf, die anderen vier feuerten ihre Teams fleißig an.

Moderiert wurde das Spektakel von Radio-SAW-Moderator Warren Green, der die Stimmung zusätzlich anheizte.

Auch beim Firmenstaffellauf 2015 ist das CECILIENSTIFT wieder dabei. Ina Klamroth, Bereichsleiterin der Behindertenhilfe, wünscht sich hierfür auch die Teilnahme von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen.



© Marie Glöckner, radio SAW

Sieben Tage Paradies



Auch in diesem Sommer stand für fünf teilweise gehörlose Kinder und Jugendliche mit Mehrfachbehinderungen der Gruppenurlaub auf dem Plan. Ein Ziel war schnell gefunden: Wir wollten an die Ostseeküste, den Wind spüren, das Wasser schmecken, die Möwen sehen.

Im Juni fuhren wir – die jugendlichen Bewohner und vier Betreuer – für sieben Tage in ein Ferienhaus nach Trave-münde. Hier kannten wir uns bestens aus, denn schon im letzten Jahr hat es uns hierher verschlagen. Bei schönstem Urlaubswetter genossen wir die Tage am Meer; die Mutigen unserer Truppe testeten sogar das kalte Ostseewasser. Wir ließen Drachen steigen, machten ausgiebige Strandspaziergänge, bauten Sandburgen und ließen unsere Gedanken schweifen. Die Segelboote am Horizont und die großen Fähren sind ein bleibendes Erlebnis für uns Vorharzer.



Wir unternahmen Ausflüge in die Innenstadt und zum Hafen, besuchten Karls Erdbeerhof und Boltenhagen. Die Abende verbrachten wir oft im hauseigenen Schwimmbad und entspannten im Whirlpool, grillten frischen Fisch oder kuschelten auf der Terrasse.

Wie immer verging die Zeit viel zu schnell. Auf der Rückfahrt zeigte uns eine gehörlose Bewohnerin, wie traurig sie über die Abreise war: Dicke Tränen kullerten über ihre Wangen. Für uns heißt das: Ziel erreicht – der Urlaub war traumhaft schön. Im nächsten Jahr kommen wir wieder!

Ute Galitzki

„Viel erreicht – viel mehr vor“

Unter dem Motto „Schon viel erreicht, noch viel mehr vor“ fand der diesjährige Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 7. Mai im Wordgarten in Quedlinburg statt. Zahlreiche Akteure beteiligten sich am kreisweiten Aktionstag anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und verschafften so dem Anliegen dieser Menschen Gehör. Sie zeigten auch, was im Landkreis Harz bzw. in unserem Land noch getan werden muss, um die Bedingungen von Menschen mit Behinderung weiter zu verbessern und die Idee einer inklusiven Gesellschaft voran zu treiben.



Mit dem gleichen Ziel findet am Freitag, dem 19. September, in Halberstadt der 5. Aktionstag für Barrierefreiheit unter dem Motto „Zeit für Begegnungen“ statt. Auf dem Fischmarkt, im Rathausaal und in der Martinikirche wird es ab 10 Uhr bunte Programmpunkte zu bestaunen geben.

Dazu gehören die Trommelgruppe „Baraban“, Vorträge, Expertenrunden und eine Lesung in der Martinikirche im Rahmen der Ausstellung „Ich und Du. Miteinandergeschichten“.

Das Bühnenprogramm auf dem Fischmarkt wird moderiert von Dieter Krone.

Erste Ü-60-Andacht im Oktober

In Einrichtungen des CECILIENSTIFTs leben inzwischen 27 Frauen und Männer mit Behinderungen, die sechzig Jahre alt oder älter sind. Einige arbeiten noch in den Diakonie Werkstätten, während die Rentnerinnen und Rentner werktags im Tagesförderzentrum sind. Sie beginnen den Tag etwas später als die Berufstätigen, gehen sichtlich entspannt und aktiv ihren Tätigkeiten nach und fliegen auch gern mal aus. Die 60er Jahre des eigenen Lebens zu gestalten – das ist eine große Aufgabe (nicht nur) für

Menschen mit Behinderungen und oft nicht leichter als das Erwachsenwerden für Teenager. Dieser Herausforderung einen Rahmen zu geben, ist die Aufgabe der Träger sozialer Arbeit und der Politik.

Das CECILIENSTIFT würdigt alle angehörigen Menschen mit Behinderungen, die das 60. Lebensalter erreicht haben, am Dienstag, dem 16. Oktober, um 9 Uhr mit einer Ü-60-Andacht und anschließendem Frühstück in lustiger Runde.



Eine Initialzündung

„Jetzt heiße ich Lena Köhler
und wenn ich mal verheiratet bin,
möchte ich Lena Behrens heißen.“

Rappelkiste

Es waren ganz besondere Ferientage für die Hortkinder der Kita ‚Erlebnis(t)räume‘ in Pabstorf und des Hortes an der Reinhard-Lakomy-Förderschule, denn erstmals gestalteten sie eine Projektwoche miteinander. Vier Tage lang wurde fleißig gebastelt, getanzt, an Instrumenten gebaut, T-Shirts gestaltet und für den großen Auftritt am letzten Tag der Woche geprobt. „Die Kinder haben viel voneinander und miteinander gelernt“, freute sich Kita-Leiterin Angrid Harre. „Genau das ist Inklusion.“

Finanziert wurde das Projekt aus Kollektenmitteln der Diakonie Mitteldeutschlands. Durch die Förderung in Höhe von 2.500 Euro konnten der Bus, der die Halberstädter Hortkinder jeden Tag nach Pabstorf fuhr, die T-Shirts und diverse Utensilien finanziert werden.

Am 1. August, dem letzten Tag der Projektwoche, fand dann der große Auftritt vor den Augen vieler stolzer Eltern in Pabstorf statt. Pfarrerin Hannah Becker begrüßte alle Gäste und freute sich sichtlich darüber, dass beide Einrichtungen in Trägerschaft des CECILIENSTIFTS so gut zusammenarbeiten. Auch die Kleinsten zeigten sich von ihrer Schokoladenseite und sangen fröhliche Lieder zum Thema Anderssein.

Hand in Hand und unter tosendem Applaus drehten dann alle Beteiligten der Projektwoche eine Runde über den großen Kita-Spielplatz, bevor sie auf der Bühne ihre einstudierten Tänze zum Besten gaben. Und während die Mädchen das Tanzbein schwingen, wurden sie von den Jungs auf den selbstgebauden Instrumenten kräftig unterstützt.

Nach dem erfolgreichen Auftritt erwartete die Projektgruppe noch eine Überraschung: Niels Drücker von der Gemeinde Huy verschenkte mit freundlicher Unterstützung des Media Marktes Halberstadt elektronische Trommeln an jedes Kind.

Ob Behinderung oder nicht, die Kinder verstanden sich auf Anhieb so gut miteinander, dass dies „nur eine Initialzündung“ sei, wie Bereichsleiterin Sabine Brennecke freudestrahlend verkündete. Von nun an möchten der Hort und die Kita immer wieder gemeinsam Projekte gestalten. Die Planungen für eine mehrtägige Ferienfreizeit in Güntersberge im nächsten Sommer laufen sogar schon.



20 Jahre in CECILIENSTIFT-Trägerschaft

20 Jahre ist es her, dass das CECILIENSTIFT Halberstadt die Kindertagesstätte ‚Rappelkiste‘ von der Stadt übernahm. In der Zwischenzeit hat sich viel getan: Die Kita wurde grundlegend saniert, integriert seit 14 Jahren Kinder mit Behinderungen und ist seit letztem Jahr anerkannte Kneipp-Kita.

All dies und die 20 Jahre in Trägerschaft des Stifts waren Gründe für ein großes Fest, zu dem sowohl alle ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch kleine und große Kinder und deren Eltern eingeladen waren.

Die Vorbereitungen zu diesem Fest begannen schon im vergangenen Jahr. Es wurden Fotos aus 20 Jahren durchgesehen und ausgewählt, Einladungen geschrieben und Sponsoren gesucht.

Am Festtag selbst, einem sonnigen Sonnabend im Mai, trafen sich am späten Vormittag die ehemaligen Mitarbeitenden, um gemeinsam durch das Haus zu spazieren, Veränderungen zu sehen und in Erinnerungen zu schwelgen. Am Nachmittag kamen dann Kinder und Eltern hinzu.

In einem bunten Programm aus Liedern und Spielen haben die Erzieherinnen und ihre Schützlinge die Geschichte der Kita Revue passieren lassen – von den Umbauarbeiten über Tierpatenschaften und Kindergottesdienste bis hin zum Kneipp-Konzept.

Die anschließende Feier mit Zaubershow, Luftballonmodellage, Riesenseifenblasen und Kinderschminken war ein voller Erfolg. Für ausgelassene Stimmung sorgte vor allem der Spielmannszug Harsleben, mit dem die Kinder der ‚Rappelkiste‘ wöchentlich musizieren.

Die Beteiligten bedanken sich bei allen, die das Fest möglich gemacht haben. Hierzu gehören die Halberstädter Fleisch- und Wurstfabrik (danke für leckere Grillwürstchen!), das Taxiunternehmen Gödecke, die Dachdeckerei Witt, die Gebäudereinigung Scheibler, die Ergotherapiepraxis Carsten Müller, alle Eltern, Birgit Bojahr und ihren Helferinnen vom Kneipp-Verein Magdeburg sowie Mike Müller mit seinen Spielern vom Spielmannszug



Harsleben. Außerdem bedankt sich die Kita, allen voran Leiterin Martina Klie, bei Ulrike Zachrau und ihrer Mama Ingrid Albrecht für die Vorbereitungen zur Power-Point-Präsentation und Sabine Brennecke für die moralische Unterstützung.



Finn: „In der Schule bekomme ich bestimmt nur Vieren und Fünfen, ich hätt aber lieber Zweien und Dreien. Wenn ich allerdings weiter so schnattere, bekomme ich ‘ne Hundert!“
Rappelkiste

„Spatzennest‘ übt 112-Anrufe

Clinton hat ein Pflaster am Finger, Tino fragt ihn: „Hast du dich geklemmt?“ – Clinton: „Ja!“ – Darauf Tino: „Sag ich doch, Clinton ist verklemt!“

Gemeinsam mit den größeren Kindern haben sich die Erzieherinnen der Kindertagesstätte ‚Spatzennest‘ drei Wochen lang im Rahmen des Projektes „Ich lerne meinen Körper kennen“ mit dem Thema Gesundheit beschäftigt. Hierzu gehörten u. a. das Aktivieren von Sinneswahrnehmungen, Bewusstwerden der eigenen Persönlichkeit sowie gesunde Ernährung, Händewaschen und Entspannungsübungen. Besonders wichtig waren Methodikan-

gebote zum Thema „Wie verhalte ich mich im Notfall?“. Mit Spieltelefonen stellen Erzieherinnen und Kinder Notrufe nach und lernten dabei, welche Fragen unbedingt beantwortet werden müssen. Krönenden Abschluss des Projekts war der Besuch von einem Papi, seines Zeichens Rettungssanitär, der tatsächlich vorbeikam und den Kindern seinen Rettungswagen zeigte.



„Selbstbewusstsein ist der Schlüssel“

Der Turnhallenboden der Kita ‚Kinderland‘ bebte förmlich, als die Kinder dem Kickbox-Meister Toni Thees in Sachen Selbstverteidigung nacheiferten. Drei Tage lang brachte er den Kleinen bei, wie sie sich bei Angriffen durch Gleichaltrige und Erwachsene verhalten können.

Versucht zum Beispiel ein Autofahrer, ein Kind ins Auto zu ziehen, sollte dieses nach vorne weglaufen – so ist die Autotür ein Hindernis und kann dem Kind wichtige Sekunde beschern. Bei einem Angriff von der Seite ist es wichtig, sich nach außen wegzudrehen; bei einem Festhaltenmanöver von hinten sollte das Kind die Arme nach oben strecken und sich so dünn wie möglich machen, um durch die Arme des Angreifers hindurchzurutschen. Immer wichtig: Schreien, was das Zeug hält.

Toni Thees ist oft in Kindertagesstätten und Schulen unterwegs. Ihm liegt viel daran, dass es eben nicht nur um Selbstverteidigung, sondern vielmehr um Selbstbehauptung und Verhaltenstraining geht. „Ziel ist nicht, jemandem auf die Nase zu hauen“, sagt Thees. „Es ist nur wichtig zu wissen: Ich kann das, muss es aber nicht einsetzen. Selbstbewusstsein spielt hier eine Schlüsselrolle.“

Nach drei Tagen, in denen das Erlernte immer wieder wiederholt wurde, mussten die Kinder eine kleine Abschlussprüfung absolvieren. Nach dem Beantworten von Fragen und der Wiedergabe von Übungen konnten sie alle stolz ein Zertifikat mit nach Hause nehmen.





Kooperation mit Hospizverein



An den Halberstädter Hospizverein Regenbogen e.V. haben sich CECILIENSTIFTLer schon oft gewandt: Immer wieder kommen Anfragen von Mitarbeitenden, Bewohnern und Angehörigen aus den Wohnheimen und aus dem ambulanten Bereich.

Seit April dieses Jahres besteht zwischen dem Hospizverein Regenbogen e.V. und dem CECILIENSTIFT eine Kooperationsvereinbarung, um das Netzwerk des Hospizvereins auch für Stiftszwecke zu nutzen. Dieses verbindet Palliativmedizin (Schmerzlinderung), Seelsorge, Psychologie und andere wichtige Fachkenntnisse. Mit allen persönlichen Fragen kommen Stiftsangehörige nun noch besser an die richtige Adresse.

Der Hospizverein Regenbogen e.V. begleitet Menschen die schwerkrank oder sterbend sind dort, wo sie leben, sei es zu Hause, im Krankenhaus oder im Pflegeheim nach ihren Wünschen, Vorstellungen und Bedürfnissen die sich mit dem eigenen Lebensende auseinandersetzen die schwer-

ranke oder sterbende Angehörige haben oder die um ihre Angehörige trauern.

Mit der Gründung des ambulanten Kinderhospizdienstes hat es sich der Hospizverein zur Aufgabe gemacht, Familien zu unterstützen, deren Kind an einer lebensverkürzenden Krankheit leidet. Die Familien sollen entlastet und gestärkt werden.

Ein weiterer Bereich der Arbeit des Hospizvereins ist die Trauerbegleitung, die bereits in der Zeit beginnen kann, in der wegen fortschreitender Krankheit um verloren gegangene Gewohnheiten und Fähigkeiten getrauert wird. Für Einzel- und Gruppengespräche stehen zwei ausgebildete Trauerbegleiterinnen zur Verfügung.

Wochentags in der Zeit von 8 bis 11 Uhr sind die Mitarbeitenden im Büro am Johannesbrunnen 35 in Halberstadt persönlich anzutreffen. Außerhalb dieser Zeit kann unter der Telefonnummer 03941 448722 gern eine Nachricht hinterlassen werden; ein Rückruf erfolgt schnellstmöglich.



„Diakonische Familie“ beim Sachsen-Anhalt-Tag

Mehr als 200.000 Besucher flanierten vom 18. bis 20. Juli zum Sachsen-Anhalt-Tag durch Wernigerode. Viele von ihnen kamen auch im Kirchendorf vorbei, in dem sich Diakonie aus Neinstedt, Blankenburg und Halberstadt sozusagen als „diakonische Familie“ vorstellte. Zwischen den insgesamt 35 Ständen war das CECILIENSTIFT durch die neuen farbigen Aufsteller – sogenannte Beach Flags – schon von Weitem gut zu erkennen.

Auf der Bühne im Kirchendorf wurde der Eröffnungsgottesdienst abgehalten und täglich ein vielfältiges Programm zur Schau gestellt: Musik, Pantomime, Märchen und Andachten zogen viele Neugierige an. Auch das Diakonie-Quiz „Schätzen Sie mal...“, das in der AG Diakonie Harz entstand, kam sehr gut an – ebenso wie die Gewinne: hübsche Körbe, die vom Tagesförderzentrum des Stifts reich gefüllt wurden. Es fanden viele anregende und intensive Ge-



spräche mit Besucherinnen und Besuchern statt, die vor allem um die Themen Vorsorge und Betreuung kreisten. „Gut, dass ich hier vorbeigekommen bin“, hieß es zum Beispiel nach einem Austausch über selbständiges Wohnen mit Behinderung.

Diakonissen-Mutterhaus

CECILIENSTIFT HALBERSTADT

Chroniksplitter

- 1879,** vor 135 Jahren, ist erstmals das Korrespondenzblatt „Mitteilungen aus dem Mutterhaus in Halberstadt“ mit gedrucktem Jahresbericht erschienen.
- 1914,** vor 100 Jahren, wurden zu Beginn des 1. Weltkrieges 109 Schwestern zum Dienst in Lazaretten eingezogen.
- 1979,** vor 45 Jahren, hat das CECILIENSTIFT die Immobilie in der Wasserturmstraße 65 erworben (5.000 Mark Schenkung + 428 Mark Kaufpreis); umfangreiche Bauarbeiten an diesem Haus wurden von Feierabendbrigaden durchgeführt und erst 1984 beendet.
- 1994,** vor 20 Jahren, gestaltete eine Arbeitsgruppe der Diakonie Werkstätten das Freigelände der Kita ‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘. Vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz gab es einen Zuschuss in Höhe von 31.200 DM.
- 1999,** vor 15 Jahren, wurde Haus 8 im damaligen Feierabendheim Nord eröffnet und mit dem Ausbau von Haus 5 begonnen.

Bausteine

‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘

Die Sanierungsarbeiten in der Kindertagesstätte ‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘ gehen planmäßig voran. Im Juli wurden eine neue Abwassergrundleitung und die Anschlussstation für den neuen Fernwärmeanschluss im Keller des Hauses verlegt. Ab September wird die ‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘ mit Fernwärme beheizt, was sich positiv auf die Gesamtenergiebilanz des Hauses auswirken wird.

Die Neueindeckung des Daches sowie der Austausch beschädigter Holzbauteile der Dach- und Deckenkonstruktion sind abgeschlossen, weitgehend auch die Erneuerung der Holzfenster des Hauses. Die Wärmedämmung der obersten Geschossdecken hat bereits begonnen.



Derzeit erfolgt die Sanierung der Fassaden, teilweise mit Wärmedämmverbundsystem. Im Erdgeschoss des Hauses wurden die neuen Räume für den Krippenbereich ausge-



baut – einschließlich eines Sanitärzimmers und einer kleinen Küchenzeile.

Die Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich im Oktober dieses Jahres abgeschlossen.

Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, dem 14. September, öffnet die Kita ‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘ von 10 bis 14 Uhr ihre Pforten für interessierte Besucher!

Neubau am Standort Wasserturmstraße 4

Die Vorbereitungen für den Beginn des Neubaus eines Heimes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Sinnes- und mehrfachen Behinderungen in der Wasserturmstraße 4 (Ersatzneubau für das Wohnheim Vor der Klus sowie die Außengruppe des Wohnheimes Vor der Klus im Wohnheim Hephata) sind weiter vorangeschritten.

Die Baugenehmigung durch das Bauordnungsamt des Landkreises liegt vor. Der Abriss des alten Wohnhauses am Standort Wasserturmstraße 4 begann im August, sodass in diesem Monat die ersten Bauarbeiten für den geplanten Heimneubau für 26 Bewohnerinnen und Bewohner beginnen können.



Veranstaltungen und Feste im CECILIENSTIFT

Gottesdienste und Andachten

Werkandacht, dienstags, 9 Uhr, in der Mutterhauskapelle

Morgengebet, mittwochs bis freitags, 9 Uhr, in der Mutterhauskapelle

Morgenandacht, werktags, 9.30 Uhr, im Sternenhaus, Gemeinschaftsräume

Gottesdienst in der Mutterhauskapelle, 10 Uhr:

7. September (Taufen), 21. September, 19. Oktober,

9. November, 23. November (Ewigkeitssonntag),

7. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 1. Januar

Fürbittstunde in der Schwesterndiele, freitags, 16 Uhr:

12. September, 10. Oktober, 14. November, 12. Dezember

Gottesdienst im Wohnheim im Park, donnerstags,

17 Uhr: 25. September, 17. Oktober, 20. November

Gottesdienst im Wohnheim Hephata, dienstags,

15.30 Uhr: 2. September, 7. Oktober, 4. November,

2. Dezember

Gottesdienst im Sophenheim, dienstags, 16 Uhr:

16. September, 14. Oktober, 18. November

Musik-Gottesdienst der Außengruppe Klus im Wohnheim

Hephata, montags, 16 Uhr: 8. September, 6. Oktober,

10. November

Bibelstunde im Sternenhaus, donnerstags, 19 Uhr:

25. September, 30. Oktober, 27. November

Erntedank in den Diakonie Werkstätten: 2. Oktober, 10.45 Uhr

Erntedankgottesdienst auf dem Schäferhof Langenstein:

4. Oktober, 10 Uhr

Gottesdienste im Seniorenzentrum Nord

im Haus 8, mittwochs, 10 Uhr WB 2, 11 Uhr Tagespflege:

3. und 17. September, 1. Oktober (Erntedank), 22. Oktober,

5. und 19. November (Abendmahl), 3. und 17. Dezember

(Advent)

im Haus 5, donnerstags um 10 Uhr: 4. und 18. September,

2. (Erntedank) und 23. Oktober, 6. und 20. November

(Abendmahl), 4. und 18. Dezember (Advent)

Kindergottesdienste

Kita ‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘, dienstags, 9.30 Uhr:

9. September (Moritzkirche) + monatlicher Aushang

Kita ‚Gröperstraße‘, dienstags, 10 Uhr: 9. September

(Moritzkirche) + monatlicher Aushang

Kita ‚Rappelkiste‘, donnerstags, 9.30 Uhr:

11. September, 9. Oktober, 6. November

Besinnungstag im Evangelischen Zentrum Drübeck:

17. Oktober, 10.30 - 16 Uhr. Kosten 20 Euro. Anmeldung bei

Pfarrerin Becker (03941 681417), Fahrgemeinschaft ab 9.15 Uhr.

Advent und Weihnachten

30. November, 16 Uhr: Elterntag im Mutterhaus

12. Dezember, 13 Uhr: Krippenspiel der Diakonie Werkstätten (Moritzkirche)

7. Dezember, 14 Uhr: Krippenspiel des Sophienheimes (Kirche Emersleben)

11. Dezember, 16 Uhr: Christvesper der Kita ‚Gröperstraße‘ (Moritzkirche)

24. Dezember: Christvesper im Seniorenzentrum Nord, 13.30 Uhr in Haus 5 und 14.45 Uhr in Haus 8

24. Dezember, 14.30 Uhr: Krippenspiel der Kita ‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘ (Liebfrauenkirche)

24. Dezember, 15.30: Gottesdienst im Wohnheim Hephata

24. Dezember, 17 Uhr: Gottesdienst in der Mutterhauskapelle

24. Dezember, 18 Uhr: Gottesdienst im Sternenhaus

Veranstaltungen

5. September, 17 Uhr: „Schlagerparty zum Zehnjährigen“, Sophenheim

14. September, 10.00 Uhr: Kita ‚Marie-Hauptmann-Stiftung‘ öffnet zum Tag des offenen Denkmals ihre Türen

18. September, 15.00 Uhr: 8. Quartalsgespräch des CECILIENSTIFTs zum Thema Inklusion im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Ich und Du. Miteinandergeschichten“ in der Martinikirche

9. Oktober, 15 Uhr: Ehemaligentreffen im Mutterhaus

11. Oktober, 11 Uhr: Erntedankfest der Kita ‚Kinderland‘

17. Oktober, 17 Uhr: Herbstfest der Kita ‚Mühlenspatzen‘

11. November, 17 Uhr: Martinsfest im Wohnheim Hephata

13. November: Theater aus der Truhe mit Gernot Hildebrand

(www.marionettentruhe.de) im Seniorenzentrum Nord –

9.30 Uhr WB 2 (Haus 8), 11.00 Uhr Tagespflege, 14.30 Uhr

WB 5 (Haus 5), 16.00 Uhr Cafeteria. *Cecilien-Gruppen bitte*

anmelden unter 03941 686139!

14. November: Martinsfest mit Umzug, Kita ‚Kinderland‘

8. Dezember, 15.30 Uhr: Nikolausmarkt,

Seniorenzentrum Nord

Termine für die Adventsfeiern für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mutterhaus werden im September bekannt gegeben.

Öffentliches Seniorenforum im Seniorenzentrum Nord

(Haus 8, „Kaffeepott“), mittwochs, 14.30 Uhr,

17. September: „Geschichte des Siechenhofs“ mit Dieter Janietz

22. Oktober: „Wenn die Kraniche ziehen“ mit Evelyn

Winkelman, Heineanum

Vorträge und Gesprächsrunden im Sternenhaus

(Gemeinschaftsraum), mittwochs, 16 Uhr,

3. September: „Versuche in Kreide“ mit Leonore Abend

1. Oktober: „Eindrücke aus der Mongolei“ mit Lutz Schreiber

5. November: „Fremdes und Bekanntes in Thailand“ mit

Hannah Becker

3. Dezember: „Herrnhut und die Sterne“ mit Dr. Michael Betzle

„Café Quasselkuchen“ (im Tagesförderzentrum), donnerstags,

13.30 – 16 Uhr: 25. September, 20. November

AG Geistliches Leben, Montag, 3. November, 13 Uhr Lehrsaal

Schließzeiten der Kindereinrichtungen zum Jahreswechsel:

Bitte Aushang beachten!

www.halberstadtwerke.de



HALBERSTADTWERKE

ENERGIEBERATUNG
FERNWÄRME

MOBILITÄT
STROM

WASSER
GEBÄUDELEITTECHNIK
ERDGAS

FÖRDERPROGRAMME

Halberstadtwerke GmbH | Wehrstedter Straße 48 | 38820 Halberstadt
Servicetelefon 03941/ 579-100




Wir helfen hören ...
... wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen.

Seit über 30 Jahren steht der Name Cochlear™ für innovative Hörlösungen. In dieser Zeit konnten wir über 250.000 Menschen erfolgreich helfen. Als ein globaler Marktführer sorgen wir in mehr als 100 Ländern für besseres Hören.

Informieren Sie sich jetzt unter:
Telefon +49 511 542 770
www.cochlear.de

N33995F ISS3 OCT12

Hear now. And always

*Herzliche
Geburtstags-
grüße
aus dem
Tagesförder-
zentrum
an alle
„Geburtstags-
kinder“*



**HERBST
PLAN-CONSULT
GMBH**

PROJEKTENTWICKLUNG
PROJEKTSTEUERUNG
GENERAL- UND
GEBÄUDEPLANUNG
ARCHITEKTUR



Wohnhaus der WGH am Kolk - Foto: Ulrich Schneider

Bahnhofstr. 13 | 38820 Halberstadt
t: 03941.56953-0 | f: 03941.56953-29 | e: info@herbst-hbs.de
www.herbst-hbs.de



SCHUTZ. ERFAHREN.

Man kann Leben einfach versichern. Gemeinsam tun wir das und unterstützen kirchliche und soziale Projekte. Mit unserer Kfz-Versicherung fahren Sie immer gut.

**Versicherer im
Raum der Kirchen**
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**Wechseln Sie bis zum 30.11.
zu uns und sparen Sie!**

Ich bin für Sie da.
Aloysius A. Essel, Agenturleiter
Bogenstr. 2 · 06502 Thale
Telefon 03947 7748061 · aloysius.essel@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

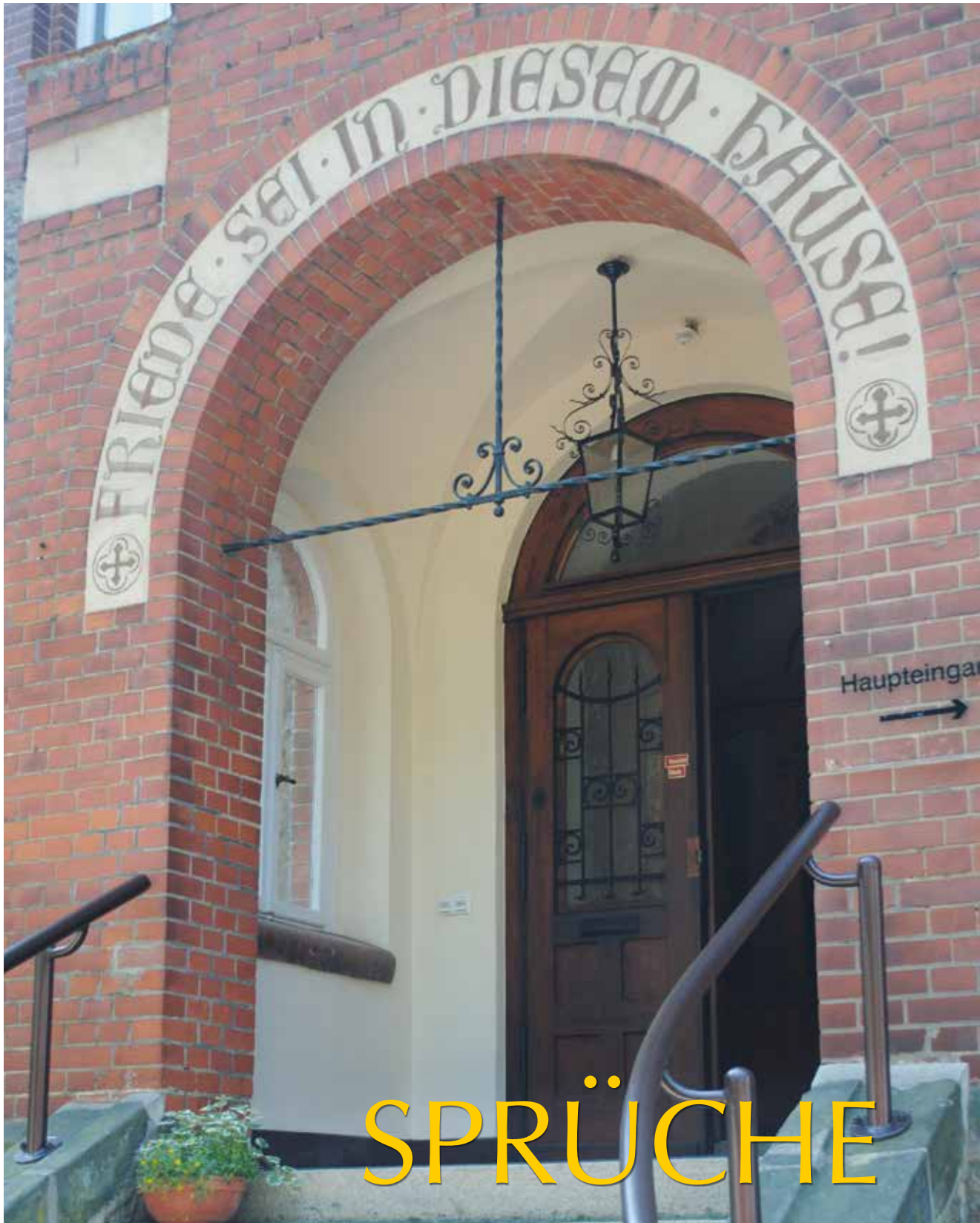


Nichts fällt uns Menschen so schwer, wie uns Dinge bewusst zu machen,
die uns daran hindern, menschlicher zu werden.

Franz Alt

Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen, glücklich zu sein.

Voltaire



SPRÜCHE

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.

Unbekannter Autor aus Afrika

Das Vergleichen ist das Ende des Glücks
und der Anfang der Unzufriedenheit.

Søren Kierkegaard

Habgier und Frieden schließen einander aus.

Erich Fromm

